

Alles unter einem Dach vereint

Neues Zentrum für Kinder mit Kommunikationsstörungen eingeweiht

Von Daniel Aenishänslin

Aesch. André Perret erwähnte es ausdrücklich. Der Geschäftsführer des Zentrums für Gehör, Sprache und Kommunikation (GSR) präzisierte: «Es ist eine Weiterentwicklung der GSR, kein Neuanfang.» Gestern eröffnete er das neue GSR-Zuhause in Aesch mit vielen Gästen. Erstmals sind alle Bereiche der Institution an einem Ort vereint. Zuvor waren sie in Basel, Riehen und Arlesheim verstreut.

Die GSR ist das Fachzentrum für Kinder und Jugendliche mit Sprach-erwerbs- und Kommunikationsstörungen sowie Hörbeeinträchtigungen. Sven Cattelan, Präsident der Stiftung GSR, wollte das Projekt zuerst in Arlesheim realisieren, scheiterte aber an einer politischen Hürde. «Ich bin heute sehr dankbar, dass wir nicht in Arlesheim gebaut haben», sagte er, «so konnten wir ein viel besseres Projekt realisieren.»

Schule und Gewerberaum

Entstanden ist ein zweiteiliges Gebäude. Trakt A mit seinen fünf Geschossen beherbergt auf einer Fläche von 2500 Quadratmetern auch Gewerbetreibende. Mit dem dreigeschossigen Trakt B, dem Schulhaus, verfügt das Gebäude über eine Gesamtfläche von 10000 Quadratmetern. Den Schülern stehen zwei Pausenplätze zur Verfügung. Einer davon in Form eines Amphitheaters. Die Wärme kommt aus dem Boden: 47 Erdsonden sorgen für die Wärmezufuhr.



Zweifache Nutzung. Das Zentrum GSR und Gewerbetreibende teilen sich das neu erstellte Gebäude in Aesch Nord. Foto GSR

«Die Schule soll sich verändern können», sagte Architekt Andri Seipel (Otto + Partner), «deshalb haben wir uns für einen Skelettbau ohne tragende Wände entschieden.» Aussengeräusche und Schall werden durch viele bauliche Massnahmen eliminiert, was das Hören vereinfacht. Für Menschen mit einer Hörbehinderung ein entscheidender Faktor. Als ein «Vorzeigeobjekt Akustik», bezeichnet Sven Cattelan den Neubau. Gekostet das neue Heim der GSR 36 Millionen Franken.

Nach der Besichtigung zeigten sich Nationalrätin Sandra Sollberger (SVP) und Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger (EVP) beeindruckt. «Modern gebaut nach bestem Wissen und Gewissen», urteilte Sollberger, «es ist offensichtlich, dass die Verantwortlichen den Kindern das Beste geben wollen, das sie können.» Augstburger betonte, sie spüre, mit wie viel «Herzblut und Engagement» die Lehrpersonen an der Arbeit seien. Das «Vorzeigemodell» werde Aesch weiterbringen.

120 Mitarbeitende (Frauenanteil 85 Prozent) betreuen 125 Kinder in Aesch. Über 200 weitere ausser Haus. Acht der Kinder in Aesch sind autistisch veranlagt. Sie erhalten während eines Jahres eine intensive Betreuung, in der sich eine Fachperson ganz dem Kind widmet. Dieses Setting kostet 150 000 Franken, wovon die Hälfte Bund und Kanton tragen (Leistungsauftrag der Kantone Jura, Solothurn, Aargau, Baselland, Basel-Stadt). Die andere Hälfte finanzieren Stiftungen.

Gründungsjahr 1839

Bildungsdirektorin Monica Gschwind (FDP) nannte die GSR einen «wichtigen und verlässlichen Partner im Sonderschulbereich». Sie sei sehr stolz, «ein anerkanntes und versiertes Fachzentrum in unserem Kanton zu haben».

Gegründet wurde die GSR 1839. Rund 100 Jahre kümmerte es sich ausschliesslich um Gehörlose. 1982 gab es sich neu den Namen Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen, woher noch immer die Abkürzung GSR rührt. Seit 2008 ist die GSR auch eine Anlaufstelle für Autisten.

Anfänglich sei Aesch vom Neubau-Projekt nicht überzeugt gewesen, «weil es in einem bedeutenden Gewerbegebiet zu stehen kommen sollte», führte Gemeindepräsidentin Marianne Hollinger (FDP) aus. «Da geht es auch um Steuereinnahmen für die Gemeinde», erklärt sie. Schliesslich wurde der Kompromiss gefunden. Nun teilen sich die Schule und Gewerbetreibende das neue Gebäude.